

VG Gesamttreffen 17.08.2017 19 – 21:30 Uhr

Teilnehmer: 12 (Protokoll: Herr Hentschel)

(1) Begrüßung Pfarrer Neumüll

(2) Herr Mader (BO) – Kirchenbilder (aus vorheriger Sitzung/Hainichen) wiederholend dargestellt

- viele konkrete Gedanken in letzter Sitzung zur VG in Beziehung zu den Kirchenbildern
- 4 Kirchenbilder (eigentlich 5 – letztes für Kirche, die fraglich ist – bisher weggelassen)
- Bilder versuchen Kirche in unterschiedliche Weise darstellt (verschiedene Einteilungen möglich)
- Keine Wertung durch Bilder beabsichtigt – haben alle Stärken und Schwächen
- Das letzte der 4 Bilder – Jesus Christus in Wort und Sakrament in der Mitte und alles ordnet sich kreisförmig, netzartig um ihn wird teilweise favorisiert

(3) Frau Beger (PGR Freiberg): Überleitung zum heutigen Thema/zu Diskussionsrunden

- Verknüpfung der/des Kirchenbilder(s) zum biblischen Leitwort: „Ein Segen sollst du sein“
- Die Mitte muss gepflegt sein, um arbeiten zu können – um ausstrahlen zu können
- Geschichte über Rabbi Zadek – „Das innerste Pünktlein“ – verborgenes Lebenszentrum
- Unsere Fragen: Was hält uns zusammen? Wodurch können wir ausstrahlen?

Aufgabe: Tischgruppen mit 3 Fragen → 3 Gruppen: „Ein Segen sollst du sein!“

1. Wo stehen wir?

- Wir haben etwas geschafft: in VG kennengelernt/ vertraut gemacht. Stichwort: Homepage/Pfarrbrief
- Gemeinden haben 4 Gruppen: Aktiven, Abwarteten, Passive, Nichtbeheimatete
- Erstes Zusammenwachsen – Stichwort: Flöha Gemeindesaal – Aktive sind Reflektierte
- Aktive wissen sich auf dem Weg
- Wir leben als Christen vor Ort – steigendes Durchschnittsalter (viel Wegzug)
- am Scheideweg – sehr unterschiedlich an den Orten UND in der Wartehalle (wenige gehen den Prozess mit – viele verloren – Stichwort: Mobilität der Senioren)

2. Wo wollen wir hin?

- alle Nichtaktiven in Fokus nehmen – zu Gott bringen
- meine Aufgabe mit Segen erfüllen, Segen sein für andere
- unsere Mitte wiederfinden
- nicht leerlaufen
- „Manchmal ist weniger mehr“
- Wir wollen vor Ort bleiben – als Ortsgemeinde (Gemeinde an einem Ort)

- Netz von Orten (Bsp. Gegenseitiges Bestärken) – ermöglicht Vielfalt
- Wir wollen interessant/anziehend sein für andere

- Mitreißend sein
- zu einem christlichen Netz (bewusst christlich nicht kirchlich)
- zu einer ausstrahlenden Kirche
-
- 3. Was brauchen wir dazu?

- Humor
- Angebote zur Mitte zu finden – zur geistlichen Mitte
- eine Vision – ein Ziel gibt Orientierung/Motiviert
- Ermutigungen notwendig
- Mut zum loslassen (Stichwort: übervolle Veranstaltungslisten)

- Eigenverantwortung (Finanzen, Gottesdienste, Veranstaltungen, insgesamt in der Pastoral)
- Geistliche Kompetenz – geistliche Angebote die bestärken, verantwortlich machen
- Verteilung der Dienste – Bestärkung der Dienste → Mitverantwortung bei allen bestärken
- Kinder/Zuzug würden auch eine Bestärkung sein – Input von „außen“ den wir ansprechen müssen

- Kraft, Zeit (der Aktiven), Realismus (Stichwort: Sterben lassen tut weh)
- Vorbilder in der Gemeinde – die auch delegieren können
- Kirchliche Orte (Gebäude) – zu anwesen sein können
- Information und Öffentlichkeit – Transparenz

(4) Austauschrunde/Gespräch danach:

- viele Ängste vor Verlust – „normale“ Erfahrungen von Veränderungen
- Informationsaustausch – Welche Mittel haben wir hier? Was können wir hier verbessern? Müssen wir verbessern?
- Kompetenzen, Dienste und Charismen stärken

Nächstes Ziel/ nächste Aufgabe:

- **Formulierung des biblischen Auftrags – Einbeziehung der heutigen Gedanken**
- **Kommunizieren der nächsten Schritte auf dem Weg zur Pfarreienbildung (PGR) und Erarbeitung einer Vorlage zur Pfarreienbildung in der Steuerungsgruppe**

Vorgehen: Treffen der Steuerungsgruppe mit erweiterter Einladung an alle interessierten – vor allem die heutigen Anwesenden zur Erarbeitung des biblischen Auftrages UND Treffen der Steuerungsgruppe zum Thema Pfarreienbildung

Nächste Termine: 21.11.2017, 19 Uhr in Freiberg – Treffen der Steuerungsgruppe, eventuelles Gesamttreffen der VG am 01.02.2017 in Flöha